

*Peter Kastberg
The ASB Research Group for Knowledge Communication
Wirtschaftsuniversität Aarhus
Dänemark
pk@asb.dk*

Persönliches Wissensmanagement – zur Integration und zum Stellenwert einer zweiten Fachkompetenz in universitären Übersetzerstudiengängen

Dieser Vortrag setzt sich kritisch mit der Integration und dem Stellenwert von einer zweiten Fachkompetenz (wie z.B. Recht, Wirtschaft und Technik) in universitären Übersetzerstudiengängen auseinander. Im Vortrag werden zwei Hauptziele verfolgt: Zum einen wird eine Neuinterpretation des Stellenwertes der zweiten Fachkompetenz in Übersetzerstudiengängen vorgestellt. Zum anderen soll das Konzept des Persönlichen Wissensmanagements zur Integration von ‚fremdem‘ Fachwissen in Übersetzerstudiengängen introduziert werden.

Dass eine zweite Fachkompetenz, d.h. eine Kompetenz außer der fachübersetzerischen Kompetenz, für das berufliche (Über-)Leben der Übersetzer notwendig ist, wird nicht bestritten (vgl. z.B. Kastberg 2002), sondern es wird gegen die tradierte Art und Weise argumentiert, wie die zweite Fachkompetenz in das Curriculum integriert (bzw. eben nicht integriert) worden ist. Empirischen Studien zufolge ließen sich zwei tradierte Integrationsweisen extrahieren, und zwar eine deduktive und induktive. Im Zuge einer deduktiven Integration wird dem angehenden Fachübersetzer ein ‚fachliches Grundwissen‘ studienbegleitend vermittelt. Im Zuge einer induktiven Integration, wird ihm ‚ausgewählte Fachgebiete‘ studienbegleitend vermittelt (Kastberg 2005). Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit den tradierten Integrationsarten wird für eine grundlegende Veränderung der Auffassung von der Integration und vom Stellenwert der zweiten Fachkompetenz im Übersetzercurriculum plädiert. Diese Integrationsweise wird unter dem Konzept Persönliches Wissensmanagement subsumiert.

In kondensierter Form geht es beim Persönlichen Wissensmanagement darum, gezielt Methoden einzusetzen, die dem Einzelnen a) dazu befähigt, aus der immensen Fülle von Sinnesreizen genau die Informationen zu selektieren, die er braucht; und ihn b) dazu befähigt, diese Information in Wissen zu transformieren. Damit hebt sich Persönliches Wissensmanagement seiner Natur nach erstens entscheidend von den tradierten Integrationsweisen ab (vgl. oben), und zweitens verbindet Persönliches Wissensmanagement die herkömmliche Auffassung von dem, was unter Wissensmanagement zu verstehen ist, mit konstruktivistischer Pädagogik (vgl. Lauridsen 2006).

Traditionell ist Wissensmanagement (Knowledge Management) eine organisationswissenschaftliche Disziplin gewesen, die sich damit auseinandersetzt, wie Wissen in Organisationen optimal aufbereitet, behalten und ausgenutzt werden kann (vgl. z.B. Choo 1998). In den neueren theoretischen Auslegungen der Disziplin ist es aber klar gewesen, dass die Entität, die Wissen aufbereitet, behält und ausnutzt, eben nicht die Organisation ist bzw. nicht sein kann, zumal solche Kompetenzen nicht von der menschlichen Kognition wegzudenken ist und zumal Organisationen letztendlich von Menschen gebildet und getragen werden (Kastberg et al. 2007). Dank der expliziten Hinwendung zum menschlichen Kompetenzbereich, wenn es darum geht, mit Wissen umzugehen, hat sich auch der Fokus weg vom organisatorischen und hin zum individuellen Lernen verschoben (Kastberg/Ditlevsen 2007). Im Aarhuser Forschungszentrum „The ASB Research Group for Knowledge Communication“ haben diese Einsichten zur Entwicklung eines neuen theoretischen Gerüsts beigetragen, das die beiden Dimensionen Wissensmanagement/Knowledge Management und organisatorisches Lernen auf der einen Seite (Senge 1990-1997) und konstruktivistische Lernstiltheorie auf der anderen Seite (Kolb 1976, Dunn/Dunn 1999) integriert. Das

theoretische Gerüst, das vom Aarhuser Forschungszentrum entwickelt worden ist, widmet sich – was dem Label unschwer zu entnehmen ist – dem persönlichen, dem individuellen Wissensmanagement (Frاند/Lippincott 2002).

In diesem Aufsatz wird abschließend konkret demonstriert, wie zentrale Aspekte des Persönlichen Wissensmanagements in Übersetzercurricula zur Integration der zweiten Fachkompetenz eingesetzt werden können.

Bibliographie

- Choo, Chun Wei (1998): *The Knowing Organization: How Organizations Use Information to Construct Meaning, Create Knowledge, and Make Decisions*. New York: Oxford University Press.
- Dunn, Rita / Dunn, Kenneth (1999): *The Complete Guide to the Learning Styles Inservice System*. Boston: Allyn and Bacon.
- Frاند, Jason / Lippincott, Aura (2002): *Personal Knowledge Management: A Strategy for Controlling Information Overload*. http://www.anderson.ucla.edu/faculty/jason.frاند/researcher/articles/info_overload.html (Stand: 6. November 2006).
- Kastberg, Peter (2001): Neue Wege in der Ausbildung technischer Übersetzer an der Wirtschaftsuniversität Aarhus – Problem-based Learning als didaktisches Konzept.. In: Tagungsbeiträge. DAAD Germanistentreffen, Greifswald 2000. 65-82.
- Kastberg, Peter (2002): Information and Documentation Management in the Training of Technical Translators - As opposed to teaching technical science. In: LSP Vol.1 No. 3. April 2002. 57-65.
- Kastberg, Peter (2005): Persönliches Wissensmanagement in der Ausbildung technischer Übersetzer – oder wie viel Technik brauchen technische Übersetzer? In: Baumann, Klaus Dieter / Kalverkämper, Hartwig (Hrsg.): Pluralität in der Fachsprachenforschung. Gunter Narr Verlag; 261-283.
- Kastberg, Peter / Ditlevsen, Marianne Grove (2007): Persönliches Wissensmanagement – Ein Plädoyer für Fachkompetenz als problemlösende Wissen-Wie-Kompetenz. In: New Directions in LSP Teaching - LSP Teaching and Specialised Knowledge. Proceedings, LSP Bergamo 2005. [in print].
- Kolb, David A (1976): *The Learning Style Inventory: Technical Manual*. Boston: McBer and Company.
- Lauridsen, Ole (2006): Læringsstile og Personligt Knowledge Management (PKM). In: Peter Andersen (Editor): *Lærings og tænknings stil. En antologi om stilteorier*. Værløse: Billesø og Baltzer Forlagene. 175-186.
- Senge, Peter M. (1990-1997): *The fifth discipline : the art and practice of learning organization*. New York : Doubleday/Currency.